

Erweiterung der Genogrammarbeit mit Hilfe ausgewählter systemischer Fragetechniken

Demir, Gökhan

Preprint / Preprint

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Demir, G. (2023). Erweiterung der Genogrammarbeit mit Hilfe ausgewählter systemischer Fragetechniken.. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-90971-0>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Erweiterung der Genogrammarbeit mit Hilfe ausgewählter systemischer Fragetechniken

Die vorliegende Abhandlung stellt Ihnen die Anwendung der Genogrammarbeit in Verbindung mit ausgewählten systemischen Fragen dar. Das Ziel besteht darin, Ihren fachlichen Blick auf das Familiensystem zu vertiefen und Ihre Handlungsfähigkeit im Umgang mit Ihrer Klientin zu erweitern. Diese Abhandlung zeigt Ihnen, wie Sie systemische Fragen in die Genogrammarbeit integrieren können, und ermutigt Sie dazu, einen kreativen Ansatz in Ihrer Genogrammarbeit zu finden. Die Genogrammarbeit ist eine praxisorientierte Methode¹, die insbesondere in der Einzelfallhilfe² in psychosozialen Handlungsfeldern wie der Erziehungsberatung und der ambulanten Erziehungshilfe im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe Anwendung findet. Daher richtet sich diese Abhandlung in erster Linie an Studierende der Sozialen Arbeit, Pädagogik und Psychologie, aber auch an Fachkräfte in diesen Berufsfeldern, die mit Familien und Familiensystemen arbeiten.

Im Folgenden finden Sie eine Anleitung zur Genogrammarbeit, in der zunächst systemische ressourcenorientierte und skalierende Fragen integriert sind. Diese systemischen Fragen eignen sich hervorragend als Grundlage für die Anwendung der Genogrammarbeit. Sie dienen vorrangig dazu, Ressourcen aufzudecken und die Qualität der Beziehungen innerhalb eines Familiensystems zu beleuchten.

Darauf können weitere systemische Fragen folgen, die Ihnen für die Erweiterung Ihrer Handlungsfähigkeit eine Hilfe sein können. Dazu gehören:

- Reflexive Fragen
- Fragen nach Ausnahmen
- Hypothetische Fragen
- Fragen nach Ressourcen
- Zirkuläre Fragen
- Paradoxe Fragen

Zu Beginn wird der Zweck und Nutzen der Genogrammarbeit kurz erläutert. Anschließend erhalten Sie einen Einblick in die praktische Anwendung der Genogrammarbeit mit ressourcenorientierten und skalierenden Fragen. Abschließend wird die Integration weiterer systemischer Fragen in die Genogrammarbeit erläutert. Am Schluss folgen ein Resümee sowie Hinweise auf weitere Publikationen des Verfassers, für den Fall, dass Sie in die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten der Genogrammarbeit tiefer einsteigen möchten.

¹ Wendt 2021, S. 136-141

² Galuske 2013, S. 78-92

Anmerkung: Zur Vereinfachung der Lesbarkeit vorliegender Abhandlung beschränkt sich der Verfasser in der Bezeichnung der Klientel einheitlich auf die feminine Singularform. Selbstverständlich sind in der angeführten Bezeichnung sowohl maskulin als auch divers enthalten.

Genogrammarbeit zur Erweiterung des analytischen Blicks als lebensweltorientierte

Methode in der Praxis

Ein Genogramm ist die visuelle Darstellung eines Familiensystems, das im Rahmen einer Beratung oder professionellen Gesprächsführung eingesetzt werden kann. Durch die Skizzierung eines Familiensystems können Sie einen *systemischen Überblick* über die Familie gewinnen. Mithilfe der Genogrammarbeit sammeln Sie Informationen über das Familiensystem Ihrer Klientin, um *systemisch arbeiten* zu können. Die eingeholten Informationen dienen dazu, Ihre Klientin zu unterstützen, ihr Denkanstöße zu geben, brachliegende Ressourcen zu aktivieren und gemeinsam Lösungen für ihre Probleme zu finden.

Ein *systemischer Überblick* bedeutet hier, dass sich durch gezielte Fragen die Qualität der Beziehungen innerhalb eines Familiensystems erkennen lassen. Sie decken auf, wie die Mitglieder dieser Familie miteinander interagieren und wie diese Interaktionen sich gegenseitig beeinflussen. *Systemische Arbeit* bedeutet hier, dass Sie die Ressourcen innerhalb eines Familiensystems aufdecken, um Ihre Klientin bei der Problemlösung zu unterstützen. Das heißt, Sie betrachten das Familiensystem auf einer Metaebene anhand einer Genogrammskizze und erkennen die familienspezifischen Interaktionen. Sie analysieren die Funktionalität oder Dysfunktionalität des Systems. Alles, was Sie als funktional erachten, kann als hilfreiche Ressource für die Lösung der aktuellen oder sich anbahnenden Probleme der Klientin gesehen werden,³ die Sie der Klientin gegenüber hervorheben. Bei den als dysfunktional erachteten Strukturen überlegen Sie, wie Sie Ihre Klientin darin unterstützen können, dass sich ihr Familiensystem zu einem erwünschten, optimal funktionierenden System hin entwickelt.⁴

Der systemische Ansatz der Sozialen Arbeit zielt darauf ab, problemadäquate Ressourcen der Klientin in ihrer Lebenswelt zu aktivieren, um mit deren Hilfe stimmige Lösungen zu kreieren.⁵ Die Erfahrungen der Klientin sind entscheidend für eine gewünschte Veränderung, Zielerreichung und Problemlösung.⁶ In diesem Sinne sind die in dieser Abhandlung dargelegten Interventionen lebensweltorientiert, d.h. sie konzentrieren sich in erster Linie auf die Ressourcen und individuellen Bewältigungsstrategien der Klientin und bieten Hilfe zur Selbsthilfe.⁷ Daher sind die in dieser Abhandlung vorgestellten Inhalte für die Beratungspraxis äußerst relevant.

³ De Shazer 2022 und Bamberger 2015

⁴ Bamberger 2015, S. 33

⁵ Engelke; Borrmann; Spatscheck 2018, S. 452

⁶ Bamberger 2015, S. 35 f

⁷ Engelke; Borrmann; Spatscheck 2018, S. 427 ff und Schlippe; Schweitzer 2016, S. 85

Praktische Anleitung der Genogrammarbeit mit ressourcenorientierten und skalierenden Fragen

In der allgemeinen Anwendung der Genogrammarbeit symbolisiert der Kreis das weibliche Geschlecht, das Quadrat das männliche Geschlecht und das Dreieck divers, d.h. eine nichtbinäre Geschlechtsidentität.

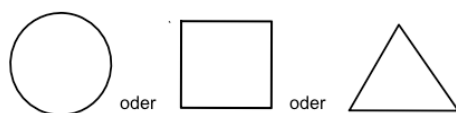
Die Linien mit Pfeilen zwischen den Systemmitgliedern symbolisieren die jeweiligen Beziehungsqualitäten.

Die in dieser Abhandlung dargelegte Methode, die Beziehungsqualität zu beschreiben, ist die Skalierung, d.h. Sie notieren die von der Klientin genannte Skalierungszahl neben die Linie (1 steht für eine höchst belastete und 10 steht für eine höchst zufriedenstellende Beziehung).

Sie können das Genogramm individuell gestalten. Wichtig ist dabei immer, dass Sie sich persönlich einen guten Überblick über das Familiensystem Ihrer Klientin verschaffen. Mit gezielten Fragen können Sie Informationen erheben und damit gleichzeitig Ressourcen aufdecken.

Basierend auf meinen Praxiserfahrungen empfehle ich Ihnen das Genogramm Ihrer Klientin folgendermaßen zu skizzieren:

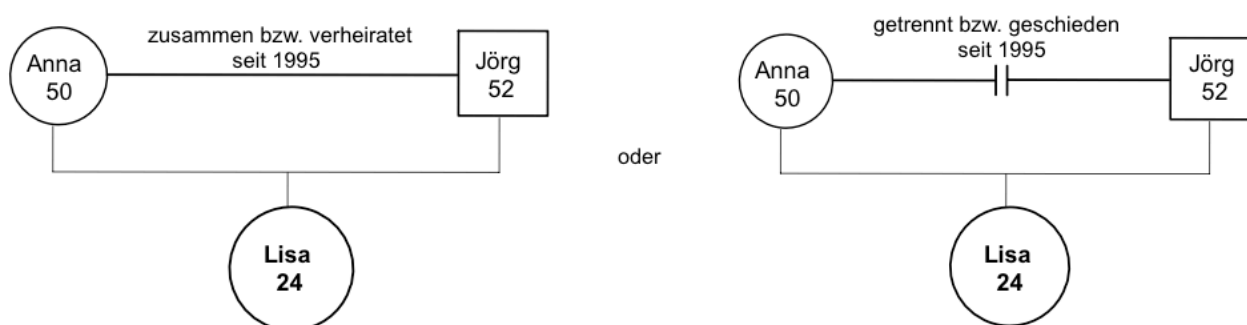
1. Beginnen Sie beim Skizzieren des Genogramms mit der **Indexperson** (= Klient/in). Zeichnen Sie das geometrische Symbol für das Geschlecht der Indexperson **groß**.



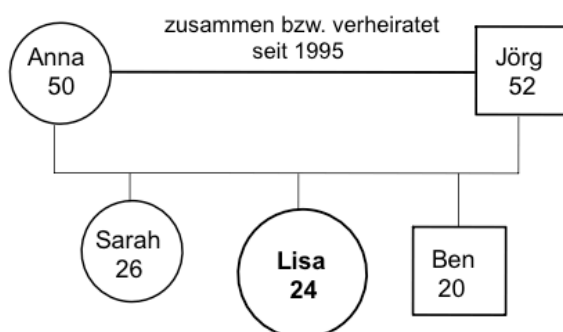
2. In die Mitte des **geometrischen Symbols** tragen Sie *groß und fett* den **Namen** und das **Alter** ein. (Im Übrigen: Bei jeder neu hinzukommenden Person im Verlauf der Genogrammarbeit nehmen Sie die Eintragung des **Namens** und des **Alters** vor.)



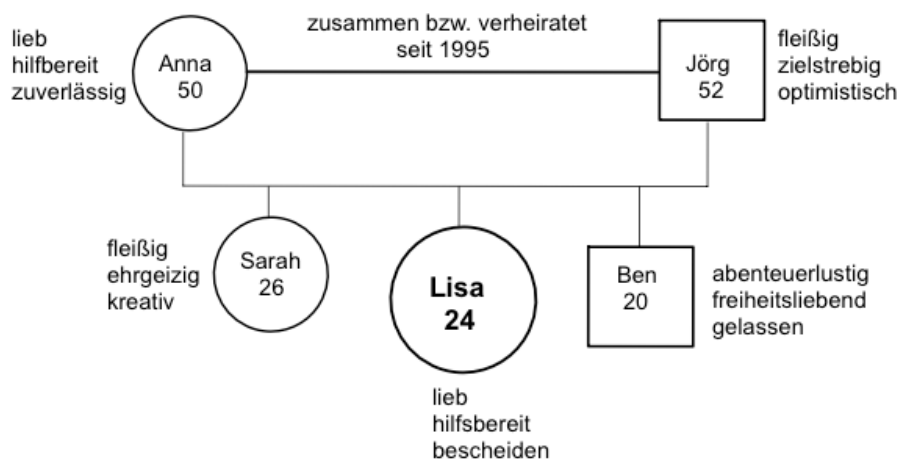
3. Dann setzen Sie die **Eltern** mit ihrem **Beziehungsstatus** ins Bild und tragen in die Mitte der beiden **geometrischen Symbole** den **Namen** und das **Alter** ein.



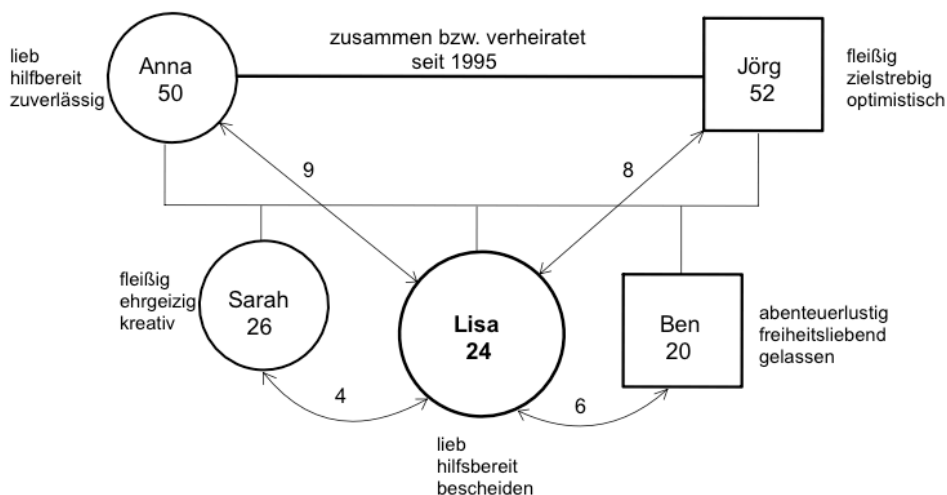
4. Danach zeichnen Sie die **Geschwister** ein (*beginnend mit dem ältesten Geschwisterkind auf der linken Seite*) und tragen deren **Namen** und **Alter** in die jeweiligen Symbole.



5. Tragen Sie pro vorhandener Person **drei positive Eigenschaften** (Sie fragen Ihre Klientin, welche **drei positiven Eigenschaften** Ihre Familienmitglieder jeweils haben) neben das jeweilige Symbol ein (z.B. *fürsorglich, hilfsbereit, fleißig, optimistisch, lustig, zielstrebig, offen...*).

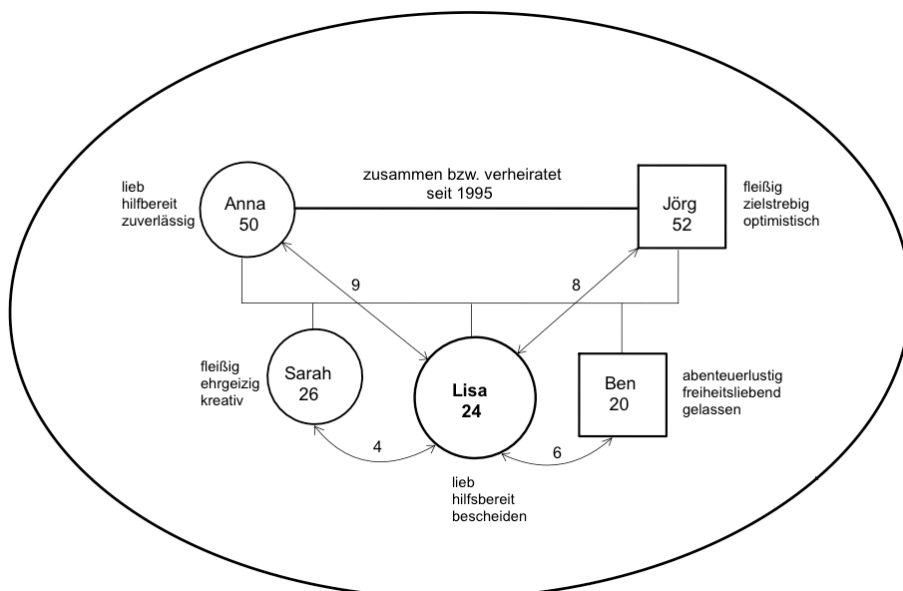


6. Nachdem Sie alle Systemmitglieder der Familie im Genogramm skizziert haben und ihre positiven Eigenschaften neben das jeweilige Symbol notiert haben, können Sie die **Beziehungspfeile** einsetzen. Sie fragen Ihre Klientin, wie sie jeweils ihre Beziehungsqualität zu anderen Familienmitgliedern einschätzt. An dieser Stelle richten Sie an die Klientin eine skalierende Frage, in etwa: „Wie schätzen Sie Ihre Beziehung zu Ihrer Mutter auf der Skala von 1 bis 10 ein? 1 steht dabei für eine höchst belastete und 10 für eine höchst zufriedenstellende Beziehung. Die genannte Zahl tragen Sie in die Mitte neben dem Beziehungspfeil ein.“



Vorrangig ist, die **Beziehungsqualitäten zur Indexperson** sichtbar zu machen. Wenn es Ihnen für Ihre Zusammenarbeit mit der Klientin wichtig erscheint, können Sie auch die Beziehungsqualitäten der anderen Systemmitglieder untereinander sichtbar machen.

7. Zum Schluss ziehen Sie bitte **um das System eine Linie**, um das System von der Umwelt abzugrenzen.



Mögliche Integration weiterer systemischer Fragen in den Arbeitsprozess

- **Reflexive Fragen**

„Wie geht es Ihnen, wenn Sie Ihre Familie auf der Metaebene betrachten?“

„Wie geht es Ihnen, wenn Sie die Ressourcen Ihrer Familie / Ihrer Familienmitglieder betrachten?“

„Wie geht es Ihnen mit einzelnen Personen, wenn Sie die unterschiedlichen Beziehungsqualitäten betrachten?“

„Sehen Sie an irgendeiner Stelle einen Verbesserungsbedarf, über den wir reden sollten?“

Bei einer Antwort mit „**Ja**“: „Was wäre Ihr Auftrag an mich?“

In dem Fall arbeiten Sie fokussiert an dem geäußerten Auftrag der Klientin, präzisieren mit weiteren Fragen den Auftrag und optimieren die Beratung lösungsorientiert.

Bei einer Antwort mit „**Nein**“: keine weitere Exploration des Themas mit reflexiven Fragen

- **Fragen nach Ausnahmen**

„Gab es Zeiten, in denen die Beziehungen, die Sie auf Ihrem Genogramm sehen, anders waren?“

„Was war in diesen Zeiten anders? Was waren mögliche Gründe hierfür?“

„Gab es Zeiten, in denen die Familienmitglieder andere Ressourcen besaßen?“

„Was war in den Zeiten anders? Was waren mögliche Gründe hierfür?“

- **Hypothetische Fragen**

„Wie würde Ihrer Meinung nach die Lösung Ihres Problems aussehen?“

- **Fragen nach Ressourcen**

„Wer oder was kann Ihnen wie dabei helfen, Ihr Problem zu lösen?“

- **Zirkuläre Fragen**

„Welche Lösungsidee hätte Ihre Mutter, Ihre Schwester, Ihr Bruder oder Ihr Vater für Ihr Problem?“

- **Paradoxe Fragen**

„Was müssten Sie tun, damit Ihr Problem noch größer/schlimmer wird?“ Intervention des Beraters:
 „Genau das sollten Sie vielleicht nicht tun, was Sie gerade erzählt haben, wenn Sie Ihr Problem lösen wollen.“ und weiter: „Was würden Sie denn stattdessen tun?“

Für ein erweitertes Verständnis der Verschiedenartigkeit der genannten Fragetechniken weise ich auf die Abhandlung *Einführung in die Gesprächsführung mit systemischen Fragen*⁸ hin.

Resümee und Hinweise

Die Aufdeckung der Ressourcen und die explizite Darstellung der Beziehungsqualitäten durch Skalierungsfragen stellen in der Genogrammarbeit die Basis für weitere Interventionen dar, wie soeben in Form verschiedener systemischer Fragen aufgezeigt.

Die hier dargestellten systemischen Fragen dienen dem Zweck, Hilfe zur Selbsthilfe⁹ zu bieten, was hier bedeutet, die eigenen Lösungsideen der Klientin aufzudecken und die Lösungserreichung mit den vorhandenen Ressourcen der Klientin zu unterstützen.

Das Genogramm-Interview stellt einen Teil innerhalb der Beratung und Gesprächsführung dar. Bevor Sie die Genogrammarbeit in der Praxis anwenden, würde ich Ihnen empfehlen, sich mit systemischen Fragen vertraut zu machen, die Ihnen eine durchgängige Orientierung bei der Gesprächsführung geben können. Zu diesem Zweck stelle ich Ihnen die Abhandlung *Einführung in die Gesprächsführung mit systemischen Fragen* als Lehrmaterial zur Verfügung.¹⁰ In dieser Abhandlung finden Sie einen konkreten Leitfaden für eine Gesprächsführung.

Als darauffolgenden Schritt empfehle ich Ihnen die Abhandlung *Genogramm-Interview in Anlehnung an systemtheoretische Konzepte*¹¹, in denen Sie gezielte Fragen über das Familiensystem Ihrer Klientin finden können, mit Hilfe derer Sie Ihren analytischen Blick auf das Familiensystem Ihrer Klientin erweitern.

Wenn Sie bereits Kenntnisse über die **Systemtheorie** besitzen, würde ich Ihnen für einen schnellen Zugang die Abhandlung *Einblick in die systemische Theorie und systemischen*

⁸ Demir 2023a

⁹ Engelke; Borrmann; Spatscheck 2018, S. 427 ff

¹⁰ Demir 2023a

¹¹ Demir 2023b

*Haltungen und deren Bedeutung für die Praxis*¹² empfehlen. Andernfalls weise ich Sie für einen ersten Einstieg in das Thema auf die Fachliteratur von Schlippe & Schweitzer¹³ und Bamberger¹⁴ hin.

All diese zur Verfügung gestellten Materialien sollen Ihnen zum einen eine Orientierung geben, die Ihren Einstieg in die Genogrammarbeit erleichtern, und zum anderen sollen sie Ihnen als Ermutigung dazu dienen, die Genogrammarbeit in Anlehnung an theoretische Konzepte kreativ anzuwenden.

¹² Demir 2023c

¹³ Schlippe; Schweitzer 2016

¹⁴ Bamberger 2015

Literatur

Bamberger, G. G. (2015). Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. Weinheim: Beltz

Demir, G. (2023a). Einführung in die Gesprächsführung mit systemischen Fragen. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-90974-6>

Demir, G. (2023b). Das Genogramm-Interview in Anlehnung an die theoretischen Konzepte. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-90970-5>

Demir, G. (2023c). Einblick in die systemische Theorie und systemischen Haltungen und deren Bedeutung für die Praxis. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-90973-1>

De Shazer, S.; Dolan, Y. (2022). Mehr als ein Wunder. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Engelke, E.; Borrmann, S.; Spatscheck, C. (2018). Theorien der Sozialen Arbeit. Freiburg im Breisgau: Lambertus

Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim: BELTZ Juventa

Schlippe, A. v.; Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Wendt, P.-U. (2021). Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa